

Staunen leben

Predigt zum Römerbrief 11, 33-36

Gehalten von Pfr. Michael Lo Sardo am 25. August 2019
in der Reformierten Kirche Ammerswil in einem Taufgottesdienst

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und Jesus Christus, unserm Herrn und Heiland, der da ist und der da war und der da kommt in Ewigkeit. Amen

Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen. Pearl. S. Buck

Die wahre Lebenskunst! Was kann das bedeuten: die wahre Lebenskunst?

Wäre das vielleicht die Fähigkeit ein in sich ruhendes, erfüllendes und beglückendes Leben zu führen?

Ein Leben, das ein wirklich tragendes Fundament hat, dass sich so leicht durch nichts erschüttern lässt – gar ins Wanken gerät?

Wann hast Du zum letzten Mal gestaunt – wirklich gestaunt über etwas, was uns doch so alltäglich ist.

-dass an jedem neuen Morgen die Sonne aufgeht, es nach dem Dunkel wieder hell, licht und warm wird!

- dass Du dies siehst mit Deinen Augen, die Wärme der Sonne spürst auf deiner Haut, das sanfte Streicheln des Windes in deinem Gesicht!

- dass du atmest und dein Herz schlägt – ganz selbstverständlich!

- dass du stehen, gehen, laufen kannst; etwas anfassen kannst mit deinen Händen – begreifen!

Ganz ehrlich!

Ich – nicht wirklich!

Aber wehe, wenn etwas mal nicht einfach selbstverständlich «funktioniert», gar die Gesundheit gefährdet ist, schwächelt, oder wir uns ungerecht behandelt fühlen; meinen andere hätten es besser als wir!

Dann können wir klagen – in höchsten Tönen!!!

Und dann kommt es einem in den Sinn, zu schimpfen auf Gott, der so ungerecht ist!

Damit hat Paulus zu tun. Er, der als jüdischer Gelehrter der, wie er selber sich sah, einst der schlimmste Christenverfolger war. Er, der in der Begegnung mit dem Auferstandenen vor Damaskus zum «brennensten» Verkünder der frohen Botschaft in der Welt wurde.

Er hat den Auferstandenen gepredigt unter Juden, Heiden und Christen. Und er hat sich damit auseinandersetzen müssen, dass die kleinkarierten menschlichen Geister sich nicht zu allererst freuten und Gott lobten für seine ihnen zugesagte Liebe! **Nein!**

Sie haben untereinander gestritten, wer denn nun der Erwähltere sei.

Paulus hat mit unvergleichlicher Schreibkunst und brillantem, menschlichen Verstand Gottes Heilsplan in den unserem kurzen Predigttext vorangehenden Kapiteln zu durchdenken versucht. Er hat dargestellt, wie Erwählung und Verstockung gegenseitig einander bedingen und dadurch miteinander in ihrer Wechselwirkung dazu dienen, alle zum Heil zu führen – alle, die dies annehmen!

Und so kommt er zu dem Schluss, wo sich für ihn, nach seinem menschlichen Ermessen, mit seinem menschlichen Geist, ein Gesamtbild des Heilsplans Gottes durchdenken lässt – in sich schlüssig, nachvollziehbar, plausibel – dass dies letztlich null und nichtig ist!

Ich lese:

Predigt: Römer 11,33-36 (Luther 84)

33 O Welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

34 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen«? (Jesaja 40,13)

35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm vergelten müsste«? (Hiob 41,3)

36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Paulus staunt! Er staunt, dass es möglich ist, Gottes Wege als Mensch «nachzudenken» – insofern «nachzudenken», dass es einen «Sinn» ergibt.

Und wenn es bereits mit unserem menschlich beschränkten Geist einen Sinn ergibt. Wieviel mehr «Sinn» wird es dann erst in der Weisheit und Erkenntnis Gottes ergeben.

Gott, der Schöpfer aller Dinge – der ewig seiende – durch nichts geschaffen oder bewirkt. Niemand war daran beteiligt, dass Gott ist. Gott ist Gott! Gott, der von sich selber zu Mose sagt: «ich bin, der ich sein werde!»

Gott lässt sich nicht festlegen, nicht begreifen oder gar ergreifen durch den Menschen – unseren Verstand.

Doch er will sich aufnehmen lassen von unseren Herzen - unseren Seelen.

36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!

Ich wünsche uns Staunen. Staunen über jeden Schlag unseres Herzens, jeden neuen Sonnenaufgang oder Untergang, das Lächeln eines kleinen Kindes oder eines alten Mannes. Die Freunde über die Alltäglichkeit unseres Lebens und den tiefen Dank dafür. Ein Fundament, das gebaut ist auf der überhaupt nicht Selbstverständlichkeit des Alltäglichen und in Dank und Lob seine Festigkeit erhält, die trägt, da, wo es schwierig sein mag, durchs tiefe, finstere Tal geht, weil ich wissen darf – tief in meiner Seele -, dass auch dort, gerade dort Gott mitgeht.

Ich wünsche uns Staunen über jeden neuen Atemzug und erst recht den letzten, der uns zusagt: Du bist geliebt!

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus! Amen

